

ANN EDHOLM
AT THE BACK OF SILENCE
7. MÄRZ – 25. APRIL 2009

Mit den Malereien, die Ann Edholm in ihrer ersten Ausstellung in Berlin zeigt, kommt die Künstlerin vielleicht wie nie zuvor ihrer eigenen Autobiographie nahe. Ihre Arbeiten, die sie als umfangreiche Serien großformatiger, manchmal sogar monumentaler Malereien konzipiert, grenzen sowohl an geometrische Abstraktion wie auch an subtilen Expressionismus an. Letzterer zeigt sich in kaum sichtbaren Details, wie leichten Fingerabdrücken oder Wischspuren, die vom Pinsel herrühren oder noch häufiger von einem Spachtelmesser, und verunklart so die scheinbar soliden Kompositionsmuster einfacher geometrischer Formen. Vor dem Hintergrund eines elaborierten Geflechts aus kulturellen, religiösen und symbolischen Bezügen verbindet Edholm gewissenhaft klassische Malerei mit elementaren geometrischen Formen und spontanen malerischen Gesten. Obwohl diese Spuren auf den ersten Blick wie Verschmutzungen aussehen, eröffnen sie unerwartete Bezüge zu anderen Traditionen westlicher Kunst sowie zu aktuellsten Diskursen über den Zusammenhang von Malerei und Selbst.

Zur Serie 'Tongue on the Tip' (Zunge auf der Spitze), die ursprünglich als Serie von 14 großformatigen Malereien konzipiert war und nun 22 umfasst, gehört eine abschließende Malerei über das Mysterium der Auferstehung nach der alten Legende von den 14 Stationen des Kreuzwegs entlang der Via Dolorosa. Das Thema wurde unter anderem von Künstlern wie Ellsworth Kelly, Kazimir Malevich, Matthias Grünewald, Arnold Böcklin sowie Barnett Newman dargestellt, ein Künstler der Ann Edholm besonders nahe ist. Dennoch sind ihre aktuellen Arbeiten vielleicht autobiographischer als alle vorausgehenden Arbeiten der Serie. Die Arbeiten der Ausstellung, Teil einer Ende der 1990er begonnenen und immer noch wachsenden Erzählung, tragen den allumfassenden Titel "Hinter dem Schweigen/At the Back of Silence". Der Künstlerin zufolge, deren Mutter in Berlin geboren ist und die die Bombardierung Berlins Ende des Zweiten Weltkriegs miterlebt hat, sind die Bilder durch eine derartige Erfahrung des zum Schweigen-Bringens, die jegliche Gewalt dämpft, geprägt. Eine Stille, die das wehklagende Kaddisch feiert und die so tief ist, dass man nur die Freude jener hört, die das Leben annehmen, — diese immer wiederholten Beschwörungen der Freude. Es ist daher auch kein Zufall, dass manche Bilder den Titel 'Zungensprache / Glossolalia' tragen und einige kleinere Bilder auf Aluminium mit Nägeln durchbohrt sind, die schmerzhaft im Farbkörper stecken.

"Der Körper sieht das Bild" sagt Edholm. Und in der Tat rufen ihre Monumentalität und Physikalität genau das hervor: Die Stellung des Betrachters in Bezug auf seine oder ihre eigene physische Beteiligung in einem Prozess, der sowohl den eigenen Körper wie auch das Bild als Körper im Raum einschließt. In Edholms Vorstellung erweitert das Bild die Malerei zu einem Raum für beides, konzeptuelle Gedanken wie auch physische Erfahrungen. Es wird zu einem Fenster das einen Blick auf den Raum des Betrachters gewährt. Nein, es ist nicht eine Frage der Zentralperspektive der Renaissance, bei der der Fluchtpunkt "hinter" der Fensterscheibe liegt. Im Gegenteil, der Fluchtpunkt scheint auf der gleichen Seite der Scheibe lokalisiert zu sein wie der Betrachter: Jemand sieht dich an, während gleichzeitig das Bild immer noch stur seine Definition als pures Objekt behauptet. Das Bild eröffnet den Raum hinter dem Schweigen. Edholms Arbeiten sind bewusst so angelegt, dass sie den interpretativen Aufwand minimieren und eine tiefere, individuellere und spirituell begründete Begegnung — ob diese nun die Sphäre des Kunstgenusses verletzt oder ihr malerische Freude beschert — mit dem Visuellen ermöglichen.

Ann Edholm wurde 1953 in Stockholm geboren. Sie lebt und arbeitet in Nyköping, Schweden. Sie hatte Einzelausstellungen in Millesgården, (zusammen mit Håkan Rehnberg), Stockholm (2007), in Göteborgs Konstmuseum (2003) und dem Uppsala Konstmuseum (2003). Gruppenausstellungen hatte sie unter anderem in der Immanuel Kant State University in Kaliningrad (2006), bei IASPI in Stockholm (1999), dem Rooseum in Malmö (1996 und 1992), im Frankfurter Kunstverein in Frankfurt am Main (1995), im Moderna Museet in Stockholm (1995 und 1991) und dem PS1 in New York (1988).

2007 wurde sie mit dem Preis des Landstinget Sörmlands Artist Fund ausgezeichnet. Ann Edholm stellt seit 1994 in der Galerie Nordenhake aus.

Eröffnung Freitag, 6. März 2009, 18.00-20.00

Ausstellungsdauer: 7. März – 25. April 2009

Installationsansichten sind nach der Eröffnung unter www.nordenhake.com zu finden.

Für Pressebilder und weitere Informationen kontaktieren Sie bitte die Galerie.

ARTISTS: CHRISTIAN ANDERSSON MIROSLAW BALKA ANN BÖTTCHER JOHN COPLANS JONAS DAHLBERG ANN EDHOLM SPENCER FINCH HREINN FRIDFINNSSON ANTONY GORMLEY FRANKA HÖRNSCHEMEYER GUNILLA KLINGBERG EVA LÖFDAHL INGO MELLER MEUSER ESKO MÄNNIKÖ SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR MARJETICA POTRČ HÅKAN REHNBERG ULRICH RÜCKRIEM KARIN SANDER MICHAEL SCHMIDT LEON TARASEWICZ JOHAN THURFJELL ALAN UGLOW GÜNTER UMBERG MAGNUS WALLIN RÉMY ZAUGG